

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Mit 1. März

beginnt ein neues Abonnement auf die Paibacher Zeitung.

| | | | |
|--|-------------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen: | | für Paibach: | |
| mit Postversendung: | | | |
| ganzjährig . . . 15 fl. — kr. | ganzjährig . . . 11 fl. — kr. | halbjährig . . . 7 > 50 | halbjährig . . . 5 > 50 |
| vierteljährig . . . 3 > 75 | vierteljährig . . . 2 > 75 | monatlich . . . 1 > 25 | monatlich . . . — > 92 |

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.
Die Pränumerations-Beträge wollen promptest zugesendet werden.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Februar d. J. den mit dem Titel eines Hofrathes belaudeten ordentlichen Professor an der Universität in Wien Dr. Heinrich Ritter von Reissberg zum wirklichen Hofrath und Director der Hofbibliothek allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Februar d. J. den österreichischen Staatsangehörigen Dr. Oskar Baumann zum Honorarconsul in Ganzibar am dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consularvergütung allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Februar d. J. dem k. k. Hofpostverwalter Ferdinand Stolitsch in Karlsbad das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Februar d. J. dem Lehrer an der Taubstummenanstalt in Prag Anton Wenzel das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Staatsanwalts-Substituten in Wien Josef Hergloz zum Oberstaatsanwalts-Stellvertreter in Wien ernannt, dann die Staatsanwalts-Substituten Dr. Franz Wagner in Wien und Dr. Albert Kaiser in Wiener-Neustadt nach Wien versetzt.

Feuilleton.

Festina lente.

Von F. C. Philips.

II.

Von Miß Viva Bandleur, Brighton an Horatio Bandleur, Esq., Theatre Royal, Oldham. 18. September 1893.

«Thenerster aller Väter! Der Würfel ist gefallen! Zieh' die Flagge hoch und laß' die Freundschüsse knallen! Harold hat heute mittags bei mir angehalten! Er begann damit, mir einen Spaziergang zu proponieren und zwar längs des Chain Pier. Da be- griff ich schon, was er im Schilde führe. Es war dort so köstlich einsam! Wir waren ganz allein! Natürlich that ich mein Möglichstes. Ich glaube, es hätte sich nicht schöner treffen können! — Nun, es hätte gerade genügend, um mich rosig anzuhauen. Wir plauderten über das Meer — ich weiß selbst nicht mehr was. Es wird wohl entsetzlich unbedeutend ge- wesen sein, aber — man muß doch über irgend etwas reden, und das Meer lag nun einmal am nächsten. Endlich — ich dachte, es wäre eine Ewigkeit, legte er

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Dr. József Marchwicki zum Präsidenten und des Jakob Piepes zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Lemberg für das Jahr 1896 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Rudolf Ganahl zum Präsidenten und des Christoph Gohm zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbe- kammer in Feldkirch für das Jahr 1896 die Bestäti- gung erteilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Moriz Primavesi zum Präsidenten und des Karl Brandhuber zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Olmütz für das Jahr 1896 die Bestätigung erteilt.

Nichtamtlicher Theil.

Erzherzog Albrecht Salvator †

Tiefste Trauer hat die Nachricht von dem Hin- scheiden des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht Salvator in ganz Oesterreich erweckt, schmerz erfüllt beklagen die Völker der Monarchie den herben Verlust, der Seine Majestät den Kaiser und die kaiserliche Familie wieder getroffen, denn jedes Leid, das den allgeliebten Herrscher und sein Haus heimsucht, findet ein tiefes Echo in allen Herzen der Völkerfamilie der althehrwürdigen Monarchie, die sich vereint bei all demjenigen, was unser erlauchtes Erz- haus betrifft, die in allen freudigen wie in allen trüben Tagen in unvergänglicher Treue zum geliebten Kaiser und zum Herrscherhause steht.

Der Tod hat ein junges, hoffnungsvolles Mit- glied unserer Dynastie ereilt, einen hochbegabten Prinzen, ein würdiges Mitglied des Kaiserhauses. Der Dahin- geschiedene gehörte der Armee an und war durch Ta- lent und Tugend eine Zierde derselben, allgemein ge- liebt und verehrt von allen ob seiner seltenen edlen Eigenschaften.

Möge die innige Theilnahme, welche sich in allen Theilen des großen Reiches kundgibt, dem geliebten Monarchen wie nicht minder den tiefbetrübten höchsten Angehörigen des Verbliebenen zum Troste gereichen.

seine Hand auf die meine, erröthete bis zu den Ohren, sah mich mit einem Paar gottesjämmerlicher Augen an und rief aus: «O Viva — Viva — wie habe ich dich lieb!»

Ich erschrak natürlich, schlug meine Augen nieder, erblaßte und gab Zeichen äußerster Ueberraschung und Verlegenheit. Zugleich aber war ich auch, wie ich es von meinem Papa gelernt habe, auf eine Kunstpause bedacht, bevor ich stammelte:

«Mr. Passinger — wie — wie soll ich diese Worte auffassen?»

«Auffassen?» rief er: «Sie lassen sich doch nur auf eine Weise verstehen!»

«Wie denn? . . . Ich begreife Sie nicht!»

«Du begreifst mich nicht! . . . Aber — doch nur — daß du mein, daß du meine Frau wirst, Viva!»

«Aber Harold — wie könnte ich das jemals? Ich bin eine arme Künstlerin, eine Schauspielerin —»

«Ein Engel, ein Engel bist du!»

«Ja, ja . . . aber dein Vater wird nie seine Zustimmung geben.»

«Mein Vater? — Mein Vater würde mir den Mond geben, wenn er ihn hätte!»

«Harold — ist es wirklich dein Ernst?»

«O Viva — wie kannst du nur so fragen?»

«Hast du mich denn wirklich lieb?»

«O Viva! — Viva! — —»

Die Ausgleichsverhandlungen.

Das «Fremden-Blatt» schreibt: «Der ungarische Handelsminister von Dániel war veranlaßt, im Reichs- tage eine Rede über den Ausgleich mit Oesterreich zu halten . . . Es muß anerkannt werden, daß seine Ausführungen ebenso vernünftig und selbstbewußt vom specifisch ungarischen Gesichtspunkte waren, wie sie zu- gleich correct gegenüber der österreichischen Reichshälfte und loyal gegenüber den Interessen der Gesamt- monarchie genannt werden dürfen. Der ungarische Handelsminister hat vom Interessen-Standpunkte Ungarns recht gehandelt, als er Namens der Regierung die beantragte wirtschaftliche Mobilisierungs-Probe mit Ruhe und Ernst zurückwies. Man konnte auch von ihm eine andere Haltung nicht erwarten. Denn es hat sich nach allem, was verlautete, bisher gezeigt, daß die ungarischen Staatsmänner ebenso wie ihre öster- reichischen Collegen von dem Wunsche beseelt sind, die im Zuge befindlichen Unterhandlungen zu einem ge- deihlichen Ergebnisse zu führen. Unter einem solchen Ergebnisse kann keine der beiden Regierungen ihren «Sieg» und die «Niederlage» des anderen Compact- centen verstehen. Der neue Vertrag muß für beide Theile annehmbar sein, der Ausgleich muß sich eben als eine wirkliche Ausgleichung der beiderseitigen In- teressen erweisen, die gegen einander abgewogen und unter dem Einflusse des gleichfalls beiderseitigen Wunsches nach Verständigung in eine gemeinsame Formel gebracht werden müssen.

Die Wahrung der Interessen der eigenen Reichs- hälfte ist eine Pflicht, die gewiss von beiden Regie- rungen sehr ernst aufgefaßt wird. Die strengste Er- füllung dieser Pflicht schließt aber nicht das Ver- ständnis und die Würdigung von Nothwendigkeiten der anderen Seite aus, und die gegenseitige Verständigung kann durch die gebotene Rücksicht auf das Gesamt- reich, auf das Prestige und die Großmachstellung der Monarchie gewiss nur gefördert werden. Die Herbei- führung dieser Verständigung wäre kaum zu hoffen, wenn die Staatsmänner dies- und jenseits der Leitha mit jener Leidenschaftlichkeit und verletzenden Gehässig- keit die Hand ans Werk legen würden, wie man sie ihnen hier und da für ihre schwierigen und ver- antwortungsvollen Unterhandlungen soufflieren möchte. Es gehört mit zu der Staatskunst, die sie in dieser gegenwärtigen Aufgabe zu üben berufen sind, daß sie sich durch chauvinistische Agitationen nicht einschüchtern, vom eingeschlagenen Wege der Gerechtigkeit für sich und der Billigkeit gegenüber dem andern nicht abdrängen lassen. Das gilt so gut von Cis wie von Trans. Mit Befriedigung darf man anerkennen, daß der ungarische

Umarmung. Die Seligkeit des ersten Kusses. Ich lasse den Vorhang nun lieber fallen.

Nun, was sagst Du dazu? Ist es nicht ein Meisterstück? Heißt das nicht prächtig manövriert? Und bist Du nicht entzückt darüber? — Was mich betrifft, ich bin halb närrisch vor Freude; ich fühle mich wie im siebenten Himmel! Bald bin ich Lady Passinger, und dann richte ich alles nach meinem Geschmack ein! Lady Passinger, mit einer Equipage, einem Berg von Diamanten und einer Loge im Convent- garten! Lady Passinger — —! O Papa, Papa, Du sollst einmal sehen, wie ich diese neue Rolle spielen werde!

Deine beglückte Tochter Viva.

Von Miß Viva Bandleur, Brighton an Horatio Bandleur, Esq., Theatre Royal, Oldham. 19. September 1893.

Es ist eine abscheuliche Täuschung. Ich könnte mir vor Aerger, Scham und Verdruß sämtliche Haare ausreißen. Daß ich auch keine näheren Infor- mationen einzog! O, Vater, warum hast Du mich nicht besser aufgeklärt? Warum hast Du mir nicht sofort geschrieben, daß Sir Josef Passinger zu alt ist, um einen so jungen Menschen als ältesten Sohn haben zu können? — Harold erzählte mir heute morgens

Handelsminister in seiner Rede dieser Richtschnur treu geblieben ist.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Februar.

Am Samstag den 29. d. M. um 12 Uhr mittags findet die 72. Sitzung des Herrenhauses des Reichsrathes mit folgender Tagesordnung statt: Erste Lesung des Antrages des Dr. Freiherrn von Praza...

Im Einlaufe der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses befand sich der Nachtragscredit des Justizministers, welcher sich auf die Personalvermehrung in den Oberlandesgerichtsprangeln Wien, Graz, Brünn und Zara bezieht...

Die Anfrage des Abgeordneten Promber über den Zeitpunkt des Inlebenetretens des Gesetzes über die Versorgung der Militärwitwen und -Waisen beantwortet der Herr Landesverteidigungs-Minister dahin, der Gesetzentwurf bedürfe der Zustimmung der Legislative beider Reichshälften...

Gestern hat die Wiederaufnahme der vor einiger Zeit unterbrochenen Handelsvertrags-Verhandlungen mit Bulgarien stattgefunden, der eine Vorbesprechung der österreichisch-ungarischen Delegationen vorausgegangen war.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte gestern Abg. Koloman Tisza in der Ausgleichsdebatte von den vorliegenden Beschlüssen keinen anzunehmen. Wenn jemand einen taktischen Fehler mache, sei dies für ihn kein Grund, das Beispiel nachzuahmen...

Im preussischen Abgeordnetenhaus wies bei Berathung des Kultusetats gestern der Kultusminister die vorgebrachten Klagen der Polen über die Handhabung des Unterrichts in den polnischen Gegenden als unberechtigt zurück...

Aus Paris wird gemeldet: Der mit der Untersuchung in der Affaire Dupas betraute Richter Espinas nahm die Vernehmung des früheren Directors der

öffentlichen Sicherheit, Soinoury, vor, welcher erklärt haben soll, dass der Inhalt des von dem früheren Agenten Dupas unter dem Titel: 'Warum wurde Arton nicht verhaftet?' veröffentlichten Buches den Thatsachen entspreche...

Der erste Lord der englischen Admiralität Goschen hielt in einer unionistischen Versammlung eine Rede, in welcher er zunächst seiner Befriedigung über die im Lande herrschende Ruhe sowie darüber Ausdruck gab, dass sich die Verhandlungen im Unterhause von Partei-Rancunen frei erhalten...

Die in Havana verhafteten amerikanischen Journalisten wurden in Freiheit gesetzt, nachdem sie auf Ehrenwort erklärt hatten, Cuba sofort zu verlassen. Die in Newyork verhafteten Freibeuterführer wurden gegen Caution von 1500, beziehungsweise 2000 Dollars auf freien Fuß gesetzt...

Die 'Times' melden aus Constantinopel: Revolutionäre Schriften werden von Agenten, die mit Revolvern bewaffnet sind, in großer Anzahl in sehr entlegenen Theilen der Stadt verbreitet. Die Polizei hat den Befehl erhalten, nicht einzuschreiten...

Von Harold Passinger, Guards' Club, Pall Mall, an Miss Viva Vandeleur, No. 2. Pettifer Place, Brighton. 20. September 1893.

Werte Miss Vandeleur! Ihr sehr interessantes Billet habe ich soeben empfangen. Es liegt nicht in meiner Absicht, auf eine nähere Erklärung oder Auseinandersetzung bei Ihnen anzudringen...

Ihr unterthänigster Diener Harold Passinger.

Telegramm von Horatio Vandeleur, Oldham, an Miss Viva Vandeleur, Brighton. 20. September 1893.

In des Himmels Namen, schreibe ihm nicht ab! Sämmtliche älteren Kinder sind Mädchen!

Tagesneuigkeiten.

(Das Kaiserpaar an der Riviera.) Aus Mentone wird vom 27. d. M. gemeldet: Seine Majestät der Kaiser arbeitete bis gegen halb 12 Uhr und nahm sodann das Dejeuner ein. Um halb 3 Uhr nachmittags begab sich der Monarch in Begleitung des Generals Berzeviczy in den Hafen...

(Erzherzog Josef August.) Die 'Buda-pesther Correspondenz' erhält aus Fiume von einer in der Umgebung des Herrn Erzherzogs Josef befindlichen Persönlichkeit folgende Depesche: 'Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef August, der derzeit in Egypten weilt, befindet sich vollkommen wohl.'

(Omlabina.) In einer versteckten Schänke auf dem Leonhardsplatz in Prag fanden seit einiger Zeit Zusammenkünfte von Handwerksgehilfen und Tagelöhnern statt, wobei revolutionäre und hochverrätherische Lieder, insbesondere das aus dem Omlabina-Processe bekannte 'Rudy prapor' (blutrothe Fahne) gesungen wurden...

(Von einem Löwen zerfleischt.) Aus Turin wird telegraphiert: In einer Circusbude auf dem Jahrmart in Berculli wurde gestern ein Wärter von einem Löwen zerissen. Unter der Menge entstand ein Panik; der Löwe wurde durch Revolverkugeln und Säbelhiebe schwer verwundet...

(Nansen.) Der Vertreter der russischen Telegraphen-Agentur in Irkutsk meldet: Am 26. d. M. traf hier aus Irkutsk eine mir bekannte Persönlichkeit ein, welche bestätigt, dass der Kaufmann Ruchnarew thatsächlich ein Schreiben aus Ustjanski mit der Nachricht über Nansen erhalten hat...

(Die Lebensdauer der Päpste.) Papst Leo XIII. feiert am 2. März seinen Eintritt in das 19. Jahr seines Pontificats und in sein 87. Lebensjahr. Damit ist er über das Durchschnittsmaß der Lebensdauer und Regierungsdauer der Päpste weit hinausgerückt...

Ein verhängnisvoller Irrthum. Roman von Max von Weiskenthurn. 36. Fortsetzung.

'Können wir den Kranken sehen?' forschte Edgar. 'Gewiss, wenn Monsieur es wünscht,' lautete die Entgegnung, doch müsse man bis unters Dach steigen...

dass sie ihn zu Hause noch immer das Baby titulieren, und als ich sagte, dass ich das sonderbar fände, sah er mich mit seinen idiotischen Augen an und gab mir zur Antwort: 'Aber nein, das ist gewiss nicht sonderbar. Ich bin doch nun einmal der Jüngste!'...

Deine tief unglückliche Tochter Viva Vandeleur.

ber 32 Jahre regierte, zu Schanden gemacht worden. Der Glaube fand sogar seinen Ausdruck im Krönungs-Ceremoniel, wo der celebrierende Cardinal dem neugewählten Papste die Worte zuzurufen hatte: «Non videbis annos Petri!» («Du wirst die Jahre des Petrus nicht sehen!») Abgeschafft wurde dieser Brauch durch Pius XIV., von dem erzählt wird, er habe bei seiner Erhebung auf die Worte «Non videbis annos Petri» erwidert: «Hoc non est de fide» («Das ist keine Glaubenssache»). Ob diese Erwidrerung wirklich gefallen ist oder ob die Erzählung nur die Abschaffung des Brauchs nachträglich hat motivieren sollen, darüber sind die Belehrteten allerdings nicht einig.

(Strike.) Auf den gräßlich Parisch'schen Gruben werden die Arbeiter die wöchentliche reine Auslohnung, 15procentige Lohnerhöhung, Rücknahme der Kündigungen, Künftige Unterlassung grundsätzlicher Kündigungen, sowie die Entlassung des Ingenieurs Götlin. Diese Forderungen wurden abgelehnt. Das von der Vereinbarungskonferenz gemachte Zugeständnis regelmäßiger Lohnzahlungen innerhalb der bisherigen Lohnperioden ist von den Arbeitern nicht acceptiert; dieselben bestehen auf der wöchentlichen Abrechnung. Der mit der Gewerkschaftsinspektion bei der k. k. Berghauptmannschaft in Wien betraute k. k. Oberbergrath Josef Schardinger hat das Strikegebiet hegeben. — Der Strike in Carinthien und Vides dauert fort. Am 27. d. M. haben sich 400 Arbeiter in Albona versammelt. Es ist zu erwarten, daß die Arbeit wieder aufgenommen werden wird.

(Ein neues Luftschiff.) Während man in Europa vorwiegend an die Anwendung des lenkbaren Luftschiffes in Verbindung mit einem Motor denkt, um zu Lösung der Frage der Luftschiffahrt zu gelangen, ist in der neuen Welt die Tendenz vorhanden, nur mit motorischer Kraft den Aufstieg und die Fortbewegung zu bewerkstelligen. Ein neuartiger, nach diesen Principien konstruierter Flugapparat beschäftigt dort gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Kreise. Wie das Patentbureau J. Fischer in Wien diesbezüglich mittheilt, ist dieses Luftschiff vom Ingenieur Stanislaw Caballero de los Olivas in New York konstruiert und zeigt folgende interessante Details. Ein am vordere Ende befindlicher Motor, von welchem aus zwei horizontal gelagerte Schraubenräder betätigt werden, deren Achsen in einem leichten, über dem Korbe angebrachten Gehäuse verlaufen. Die beiden Schraubenräder werden von einem gemeinsamen Ringe umgeben, an welchen dicht anschließend eine geeignete Fläche oder Altoplan beweglich angebracht ist. Diese Fläche kann in beliebiger Neigung zur Horizontalen und den Schrauben eingestellt werden. Die Schraubenräder im Zusammenhange mit dem Motor können die Vortwärtsbewegung, Hebung und Senkung des Luftschiffes, dessen Boden mit starken Federn versehen ist, bewerkstelligen und den Boden abzuschwächen.

(Flammertod.) Aus Gnesen wird vom 27. d. M. berichtet: Im Geschäftslocal der Firma Ottomanski in der Wilhelmstraße brach Feuer aus. Eine Frau, deren Mann sich um sich greifenden Flammen. Ihr Gatte, der sich um sich greifenden Flammen, blieb sofort tot. Drei Personen wurden gerettet. Ottomanski wurde verhaftet.

(Arsène Houffaye †) Der Schriftsteller Arsène Houffaye ist am 26. d. M. abends gestorben. Houffaye ist am 28. März 1815 in Brügge geboren. Houffaye schrieb zahlreiche Romane, Theaterstücke und war einer der bekanntesten Kritiker Frankreichs.

«Ich würde gewiss wünschen, hier zu sein,» sprach er erst. «Lassen Sie mich ihm telegraphieren, und lassen wir Ihnen inzwischen nützlich sein können, so soll Ihre Freude gereichen, mir und meiner Frau!» «Ihrer Frau?» wiederholte er und der Blick des Sterbenden streifte zu mir hinüber. «Ist das Ihre Frau?» fragte er. «D, jenes Gesicht, ich kenne es! Bevor sie meine Frau wurde,» antwortete Edgar. — «Wilson?» «Wilson?» fragte er, emporschreckend. «Hat sie einen Namen?» «Armer Hugo!» und lag dann einige Minuten regungslos. Edgar blickte um sich, doch im ganzen Raume sah er nichts zu entdecken, was einer Arznei ähnlich gesehen hätte, und wir berathschlagten eben, was wir thun sei, als seine Stimme von neuem sich vernehmen ließ. «Er ist tot,» flüsterte er, «und er sagte, ich habe ihn ins Verderben gestürzt. Leonhard versuchte mich zu retten! Roth, sagten sie, und ich habe auf Schwarz geachtet und verloren!» Erschöpft und athemlos sank er wieder zurück, und in meiner Seele wurde die Erinnerung wach, daß Hugo, als er mit dem Tode einen Menschen anlagte, ihn ins Verderben gelangt zu haben. Nun wußte ich, daß dieser Mann eine Schuldige gewesen sein mußte. Wir verschafften uns die ursprünglichen Beistand und jede mögliche Erleichterung an seinen Bruder. Stundenlang war er bestimmungslos, aber mit der schwindenden Lebens-

— (Auszeichnung Romjens.) Dem «Reichsanzeiger» zufolge hat Kaiser Wilhelm dem Professor Romjen den Kronenorden erster Classe verliehen.

— (Todesfall.) Aus Belgrad wird vom 27. d. M. berichtet: General Besjanin ist gestorben. Der König erschien sofort nach dem Tode im Trauerhause, um daselbst sein Beileid auszudrücken.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Handels- und Gewerbekammer für Krain.) In der gestrigen Sitzung wählte die Handels- und Gewerbekammer zum Präsidenten Herrn Johann Perdan, zum Vicepräsidenten Herrn Anton Klein und zum provisorischen Vorsitzenden Herrn Johann Baumgartner.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 27. d. M. fanden unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesgerichtspräsidenten Franz Kočvar Edlen von Roudenheim folgende Verhandlungen statt: I. Unter der Anklage des Todtschlages und der öffentlichen Gewaltthätigkeit steht Gregor Butalič, Tagelöhner in Theinitz, Gerichtsbezirk Stein. Der Bursche Butalič unterhielt ein Diebesverhältnis mit der Grundbesitzerin Gattin Maria Golob in Theinitz. Johann Brelich, Grundbesitzer aus Theinitz, verrieth dies dem Ehegatten der letzteren, Thomas Golob. Hierüber erobert, warf Butalič in der Nacht zum 11. November 1894 aus Rache zwei Steine in die Fenster der Wohnung des Brelich; die Steine zertrümmerten drei Fensterscheiben, beschädigten den Fensterrahmen und verursachten einen Schaden von 1 fl. Beide Steine flogen in die Wohnstube, einer knapp am Kopfe des schlafenden Franz Brelich vorbei, wobei derselbe hiedurch in großer Gefahr war. Diese That hat Butalič der Maria Golob gegenüber einbekannt. Am 22. September 1895 gerieth Butalič mit Thomas Golob bei dem Hause des letzteren in einen Wortwechsel, weil derselbe Butalič bei einem Rendezvous mit seiner Gattin geföhrt hatte. Im Verlaufe des Streites versetzte Butalič dem Golob mehrere Messerstiche und zerschnitt ihm die Arterie am linken Oberarm, infolge dessen Golob an Verblutung starb. Dieser That ist Butalič geständig. Derselbe wurde nach § 140 und 142 des St. G. zu acht Jahren schweren Kerkers mit einer Feste monatlich und einsamer Absperrung in dunkler Zelle verbunden mit hartem Lager am 22. September jedes Strafjahres verurtheilt. II. Am 22. October 1895 wurden der Elisabeth Beskovic, Kindsmädchen beim Advocaten Dr. Sustersič in Voibach, aus ihrer versperrten Truhe unter dem Dache ein Sparcassbüchel im Werte von 251 fl. 93 kr., ein Fünfstel 1864 Los wert 100 fl., ein Stanislaus-Los wert 20 fl. und circa 4 fl. Baargeld gestohlen. Der Verdacht fiel, nachdem den Diebstahl nur einer der Hausleute verüben konnte, auf Pauline Spenbal, gewesene Köchin bei Dr. Sustersič, die schon wiederholt Diebstähle begangen und bald nach dem an der Beskovic verübten Diebstahle den Dienst verlassen hat. Die Angeklagte wurde jedoch nach § 334 St. P. O. freigesprochen.

— (Section «Krain» des deutschen und österr. Alpenvereines.) Der im Saale des Hotels Stadt Wien am 27. d. M. veranstaltete Vortragsabend war sehr gut besucht und es fand der fesselnde Vortrag des Prof. Herrn Florian Hintner: «Ein Papiertourist aus den Tagen des Humanismus» (Pius II.) vielen Beifall. — Vor Beginn des Vortrages wurde unter anderem die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß die Section den höchsten Mitgliederstand, den sie vor zwei Jahren hatte und der infolge der Gründung einer eigenen Section in Gottschee bedeutend verringert ward, wieder

kraftehrte die Klarheit des Geistes wieder und er erkannte sogar Edgar. «Ein würdiges Ende für einen Menschen wie ich,» sprach er voll Bitterkeit. «Der arme Leonhard hat alles gethan, was in seinen Kräften stand, um mich auf den rechten Weg zurückzuführen; er war so gut; aber ich wollte auf ihn nicht hören! Nun bin ich zu Ende!» Dann erzählte er uns abgebrochen, in kurzen Sätzen seine Geschichte, das alte traurige Lied von Leichtsinne und Sünde; er war tiefer und immer tiefer gesunken und endlich vollständig seiner Leidenschaft für das Spiel erlegen. Auf diese Weise hatte er alles verloren, Ehre, Gesundheit und guten Namen. Er befragte uns über Leonhard; es schien ihn zu freuen, als er vernahm, wie rasch der Bruder sich eine gesicherte Stellung errungen habe; dann umfieng ihn eine tiefe Ohnmacht, so daß wir meinten, das Ende sei schon eingetreten. Doch er raffte sich nochmals auf. Er sprach zu mir, bat mich, ihm das Böse zu verzeihen, daß er meinem Bruder gethan, und als ich ihm erzählte, daß ich mein Leben der treuen Sorge Leonhards zu danken habe, schien ihn dies mit lebhafter Freude zu erfüllen. Hierauf dankte er uns für alles Gute, das wir ihm erwiesen, und gab uns noch eine letzte Botschaft an Leonhard auf. Aber dieser langte selbst noch rechtzeitig an. Es war Abend, wir weilten beide bei dem Sterbenden; da trat Doctor Grieves in den Rahmen der Thür. «Lorenz, Bruder, kennst du mich?» forschte er schmerzschütter. — «Ja, und ich danke dir, daß du gekommen bist und mir

erreicht hat. Herr Mediciner Ignaz Raup von der akademischen Section Graz sagte für die Zeit nach dem 20. März einen Vortrag über die führerlose Ueberschreitung des Matterhorns, die er mit mehreren Sectionsgenossen im vorigen Jahre ausgeführt hat, zu. — Eine führerlose Ueberschreitung des Matterhorns gehört zu den größten touristischen Leistungen und darf gewiss auf großes Interesse rechnen.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Wie uns mitgetheilt wird, hat Herr Musikdirector Josef Böhrer trotz der äußerst günstigen Bedingungen, unter denen ihm die Stelle eines Musikdirectors in Binz angeboten wurde, sich bewegen lassen, in dem Verbande der philharmonischen Gesellschaft, der er nun länger als 30 Jahre angehört, zu verbleiben. Diese Nachricht wird sicherlich von all den zahlreichen Verehrern des ausgezeichneten Dirigenten und Lehrers mit freudiger Genugthuung aufgenommen werden.

* (Deutsches Theater.) Der Zauber des duftberauschenden Frühlingstrankes übte gestern neuerlich seine volle Wirkung auf das zahlreich erschienene Publicum aus. Der musikalische Freudenbringer Strauß hat mit seinem «Waldbmeister» eben ein Werk geschaffen, dessen Eigenart und Lieblichkeitswürdigkeit immer beständiger zutage tritt, je öfter man es genießt, und wir freuen uns herzlich, daß unsere Prophezeiung von dem langen Leben, das der lieblichen Operette beschieden sein wird, diesmal einzutreffen scheint. Wir wollen jedoch gerne zugestehen, daß der gestrige zahlreiche Besuch nicht allein der anmuthigen Schöpfung, vielmehr der Ehrung der anmuthigen Darstellerin der Hauptrolle, Fräulein Seidl, galt, deren herrliche Sopranstimme schmeichelnd an unser Ohr schlägt, deren pikante, graziose Darstellung und elegante Erscheinung den Sieg des Waldbmeisters entschied. Auf ein Hauptverdienst der begabten Sängerin möchten wir hiebei noch aufmerksam machen: Sie ist die einzige Kraft im Operettensensemble, die über eine kräftige Stimme verfügt und daher den Finales erst zu dem nöthigen Effect verhilft. Fräulein Seidl wurde mit warmem Beifall begrüßt, bekam viele prächtige Blumenpenden, mußte über stürmisches Verlangen den reizenden «Decolletierungs-Walzer» im zweiten Acte wiederholen und erhielt überhaupt zahlreiche Beweise der Sympathien und Dankbarkeit des Publicums. Auch die übrigen Künstler sangen und spielten sehr animiert und bereiteten dem Publicum einen sehr vergnügten Abend. Herr Felix war als sächselnder Professor vortrefflich und erntete mit seinen famos vorgetragenen Couplets zahllose Hervorrufe. Die Leistungen der Damen Meißner und Bindner sowie der Herren Winter und Straßer wurden mit der bisherigen Dankbarkeit aufgenommen. Herr Winter gieng selbstredend mit äußerster Sorgfalt allen hohen Tönen aus dem Wege und überließ dieselben galanter Weise seinen Partnerinnen: Fräulein Seidl und Meißner. Da die Operette voraussichtlich noch oft gegeben werden wird, empfehlen wir auch Herrn Straßer künftighin dem Sinne der Handlung entsprechend eine ältere Maske anzulegen. Der «Waldbmeister» möge aber noch weiter blühen und das Publicum erfreuen!

— (Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in Kropp neun Kinder an Diphtheritis, von denen bisher drei genesen, zwei aber gestorben sind. Alle sanitätspolizeilichen Maßregeln wurden eingeleitet. — o.

— (Stefan Milow.) Am 9. März d. J. begehrt der in Görz lebende österreichische Dichter Stefan Milow seinen 60. Geburtstag. Körperlich leidend, mußte er schon vor Jahren seinen Aufenthalt im Süden nehmen, was mit dazu beitrug, daß seine bei Bönz in Stuttgart

verzehrt, Leonhard!» hauchte der Sterbende. Dann schloß er die Augen, ein convulsives Zucken durchbelebte seine Gestalt, und alles war vorüber. Edgar führte mich aus dem Zimmer; ein Blick noch in Doctor Grieves' Antlitz aber zeigte mir, wie sehr er an dem Bruder gehangen haben muß. Er blieb noch über das Leichenbegängnis und kehrte dann nach England zurück. Der Verlust ist ihm sehr nahe gegangen; er sieht elend aus, obschon er sich im Grunde genommen doch sagen muß, daß dies die friedlichste Lösung ist. Wenn du irgend etwas für ihn thun kannst, liebster Onkel, so bin ich überzeugt, daß du nicht ermangeln wirst, es gern zu thun. Er war uns ein so treuer Freund, daß ich mich glücklich schätzen würde, wenigstens einen Theil der Dankeschuld abtragen zu können, welche wir ihm gegenüber auf dem Herzen haben. Fährst du zur Stadt, so besuchst du ihn, nicht wahr? Ella wird dir sagen können, was zwischen ihr und unserm armen Bruder auf dessen Todtenbett sich zugegetragen hat. Und das wird dir die Neue erklären, welche der arme Lorenz Grieves in seiner Sterbestunde empfand. Besten Gruß an Ella und Ernst; ich hoffe, ihr seid alle wohl und Ella reitet fleißig spazieren. Schreibt uns beide bald. Wir sind des Reisens nicht müde, aber wir plaudern oft von euch und wünschen uns häufig, euch an unsere Seite zaubern zu können. Stets, liebster Onkel, deine dankbare Nichte Alice Thornton.»

erschienenen, von Kennern hochgeschätzten Schriften noch nicht in weitere und weiteste Kreise gedrungen sind.

(Frau Marie v. Boichetta), die gestern unter großer Theilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen wurde, war in den zwanziger Jahren unter ihrem Mädchennamen Fräulein Marie Mey eine gefeierte Sängerin und wurde im Jahre 1824 mit der vom Director Hölbling im Jahre 1822 gestifteten silbernen Gesellschaftsmedaille, von der nur acht Stück geprägt wurden, theilhaft.

(Thomson in Laibach.) Der Direction der philharmonischen Gesellschaft ist es gelungen, den berühmten Violinspieler Thomson, der überall, wo er spielte, gerechtes Aufsehen erregte und insbesondere die Triestiner zu wahren Enthusiasmus begeisterte, für ihr am 10. März d. J. zum Besten des Behrerpensionsfonds veranstaltetes Concert zu gewinnen.

(Mondesfinsternis.) Die gefrige partielle Mondesfinsternis wurde bei klarem, freiem Firmamente ausgezeichnet wahrgenommen und von zahlreichen Zuschauern mit regstem Interesse beobachtet.

(Frühlingswetter in Abbazia.) Aus Abbazia wird gemeldet: «Hier herrscht seit zwei Tagen das herrlichste Frühlingswetter. Die Temperatur beträgt 24° Réaumur in der Sonne. Der Schnee, welcher in der Montagsnacht fiel, verschwand ebenso schnell, als er gekommen. Hotels und Pensionen sind überfüllt.»

(Aus der Theaterkanzlei.) Morgen Sonntag gelang das mit großem Beifall am Wiener deutschen Volkstheater gegebene Stück «Im Austragstüberl» von Maximilian Schmidt zur ersten Darstellung. Dem Stücke wird ein gesunder Humor und eine interessante Handlung nachgerühmt.

(«Mittheilungen aus Abbazia.») Dieses Organ des Vereines zur Hebung des Curortes enthält in seiner am 26. d. M. ausgegebenen 9. Nummer nebst dem Anzeigetheil fesselnden belletristischen Stoff.

Musica sacra.

Sonntag den 1. März (zweiter Fastensonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse, Graduale und Tractus von Anton Foerster, Offertorium von Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 1. März um 9 Uhr Hochamt: (Vocal ohne Orgelbegleitung) Missa duodecima von Michael Haller; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Johann Obersteiner.

Neueste Nachrichten.

Erzherzog Albrecht Salvator †

Ueber die letzten Stunden des verbliebenen Herrn Erzherzogs wird aus Bozen telegraphisch gemeldet: Der Herr Erzherzog befand sich noch kurz vor seinem Tode auf dem freien Balkon der Villa Diegeleben, um die herrliche Bitterung zu genießen.

Bei dem Hintritt des Herrn Erzherzogs waren anwesend die Frau Erzherzogin-Mutter Maria Immaculata, die von Schmerz aufgelöst ist, und die Schwester des höchsten Verbliebenen Frau Erzherzogin Immaculata Raineria. Die übrigen Geschwister wurden telegraphisch hieher berufen.

Noch in seinen letzten Lebenswochen trat das tiefste Gemüth, die Herzengüte und eble Frömmigkeit des Prinzen in erhebender Weise zutage. Er trug sein Leid mit Ergebung in den göttlichen Willen und sah, gestärkt durch den wiederholten Empfang der hl. Sacramente, der Auflösung gefasst und muthvoll entgegen.

Erzherzog Albrecht Salvator war Ritter des Goldenen Vlieses, Großkreuz des toscanischen Ordens vom heiligen Josef, des päpstlichen Pius-Ordens und des herzoglich sächsisch-ernestinischen Haus-Ordens, sowie Rittmeister erster Classe im 1. und 1. Husaren-Regiment Prinz Josef Windisch-Grätz Nr. 11.

Wien, 28. Februar. Nach den bisherigen Dispositionen trifft die Leiche weiland Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht Salvator Dienstag abends in Wien ein und wird direct in die Hofburg-Pfarrkirche gebracht und dort aufgebahrt.

Bozen, 28. Februar. Ihre k. und k. Hoheiten die Herren Erzherzoge Leopold und Franz Salvator sowie Erzherzogin Blanca sind heute in Triest eingetroffen.

Madrid, 28. Februar. Anlässlich des Todes des Erzherzogs Albrecht Salvator wurde eine 14tägige Hoftrauer angeordnet.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 28. Februar.

Der Präsident drückt in warmen Worten die Trauer um das Hinscheiden des Herrn Erzherzogs Albrecht Salvator aus und betont, alle Völker unseres Vaterlandes fühlen den großen Schmerz mit, welcher die Dynastie, vor allem den Kaiser betroffen, welcher selbst die wenigen Tage der Ruhe und Erholung, die er sich gönnt, nicht ohne neue Seelenschmerzen verbringen kann, sowie die unglückliche Mutter, welche nun neuerdings unstillbare Thränen an der Bahre eines hoffnungsvollen Sohnes weint.

Der Präsident erklärt, die Kundgebungen an a. h. Stelle zur Kenntnis zu bringen und auch für die trauernde Mutter die innigste Theilnahme auszudrücken. (Allseitige Zustimmung.)

In fortgesetzter Debatte über den Etat des Unterrichtsministeriums bei Capitel «Mittelschulen» klagt Abgeordneter Waffilko über die Zurücksetzung der Rumänen und verlangt die Errichtung rumänischer Parallelclassen am Czernowitzer Obergymnasium.

Abg. Menger betont, bezüglich der Cillier-Frage habe er seine Anschauung nicht geändert. Es handle sich hier nur um einen nationalen Vorstoß durch Begründung dieses Gymnasiums.

Abg. Kallenecker stimmte für die Post Cilli, die vereinigte Linke geschlossen dagegen. Hierauf wurde der Titel «Industrielles Bildungswesen» und «Specialschulen» angenommen und Titel «Volksschulen» begonnen.

Im Laufe der Debatte betonte der Regierungsvvertreter Sectionschef Graf Latour, die Unterrichtsverwaltung sei bestrebt, das böhmische gewerbliche Unterrichtsweisen zu fördern. Bei der Verhandlung des Titels «Volksschulen» beklagte sich Abgeordneter Sokol über die Zurücksetzung des böhmischen Volkes.

Telegramme.

Mentone, 28. Februar. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth hatte sich heute vormittags um halb 11 Uhr zu Fuß nach der Villa Castellar begeben. Seine Majestät der Kaiser fuhr nachmittags in offenem Wagen aus, traf mit Ihrer Majestät der Kaiserin zusammen, worauf das Kaiserpaar zu Fuß in das Hotel Cap St. Martin zurückkehrte.

Wien, 28. Februar. (Orig.-Tel.) Der Wahlreform-Ausschuss beschloß in seiner heutigen Abend Sitzung mit allen drei Stimmen das Eingehen in die Special-Debatte.

Wien, 28. Februar. (Orig.-Tel.) Im Proceffe gegen Reinhardt und Zacharias, die wegen Verbrechen des Betruges, beziehungsweise der Mitschuld am Betrüge, unter Anklage standen, bejahten die Geschworenen die Schuldfrage bei Reinhardt und verneinten dieselbe bei Zacharias, worauf der Gerichtshof ersteren zu 7 Jahren schweren Kerkers verurtheilte. Zacharias wurde freigesprochen.

Agram, 28. Februar. (Orig.-Tel.) Dr. Anton Starčević ist um 2 Uhr nachts gestorben.

Karwin, 28. Februar. (Orig.-Tel.) Die Situation im Ostrau-Karwiner Kohlenreviere ist heute nachmittags und abends unverändert geblieben.

Blauen, 28. Februar. (Orig.-Tel.) Wie der «Voigtländer Anzeiger» meldet, wurden heute morgens im oberen Voigtlande ziemlich heftige, wellenförmige Erdstöße verspürt.

Paris, 28. Februar. (Orig.-Tel.) Seine k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Eugen ist gestern abends nach Wien, Ihre k. und k. Hoheit Frau Erzherzogin Elisabeth nach Cannes abgereist.

Madrid, 28. Februar. (Orig.-Tel.) Aus Havanna eingetroffene officielle Nachrichten melden, daß die Spanier die Insurgenten in mehreren Kämpfen schlugen.

Madrid, 28. Februar. (Orig.-Tel.) Die Königin Regentin unterzeichnete das Decret betreffs Auflösung der Cortes. Die Neuwahlen finden an dem bereits bekannten Termine statt.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 18. bis 26. Februar 1896.

Es ist herrschend:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurkfeld in der Ortschaft Oberpirosic, Gemeinde Heiligentreez.

Erlöschen:

die Rotkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee in der Ortschaft Kompolje und gleichnamigen Gemeinde;

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Prečna auf dem Gute Breitenau.

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. Februar. Bernardis, Realitätenbesitzer, Pordenone; Stampetta, Bau-Unternehmer, Udine; Dreger, Baumeister, Laibach; Biventhal, Jacobson f. Frau, Schwenda, Weiß, Dorner, Spiz, Gombich, Kiste, Wien; Anspach, Berlin; Klementz, Beamter; Schönauer, Baumeister; Komposch, Kervalter, Gottschee; Lauric, Kfm. und Besitzer, Triest.

Hotel Elefant.

Am 27. Februar. Spinger, Brau, Weiß, Rojanis, Bauer und Stern, Kiste, Wien; Kaganic, Bahnbauingenieur, Zengg; Reich und Aufmuth, Kiste, Graz; Mangold, Dregenz; Goldmann, Kfm., Berlin; Wang, Budapest; Kristofic, Feiseur, Stein; Rosal, Kfm.; Redlich, Priester, Alenstein; Ferner, Kfm., Kitzbühel.

Am 28. Februar. Dr. Dereani, Dr. Winter, Kfm., München; Töpfer, Kfm., Linz; Krenner, Kfm., Krainburg; Effenberger, k. l. Fortcommissär, Sessana; muth, Kfm., Ugram; Klein, Privat, Esseg; Neuhäuser, Fitz, Stern, Kaiser, Bogl, Kiste; Weiß, Müller, Componist, Wien.

Hotel Lloyd.

Am 27. Februar. Arnesch, k. l. Finanzangestellter, Solob, Privat, Töplitz; Hajdn, Kfm., Leoben; Monteur; Ridler, Beamter, und Egerer, Kellner, Burger, Privat, Bodoje; Prinčevac, Besitzverwalter, Panzer, Kfm., Reifnitz; Wolanusch, Kfm., Prag; Bahnbeamter, Großlax; Bittsch, Lehrer, f. Frau, Fajbica, Postbeamter, Kärnten; Kerzic, Kfm.,

Hotel Bayerischer Hof.

Am 28. Februar. Roja, Weinhändler, Roncone; und Pidebnes, Defonome, Greifenburg.

Verstorbene.

Am 27. Februar. Josefa Gehner, Privat, Triesterstraße 6, Lungenlähmung; Francisca Flexer, amts-Dienersgattin, 78 J., Polanastraße 57, Marasmar.

Verzeichnis der Spenden

zur Erhaltung der Kriegerdenkmale in Böhmen. Gemeindegüter: Rudolfswert 8 fl. 50 kr., Bälland 1 40 kr.; Barrämter: Tressen 2 fl. 15 kr., Pretschna 5 fl., Stein 4 fl. 20 kr., Döberitz 5 fl. 60 kr., Tschermoschnitz 2 fl. 20 kr., Unterwarberg 1 fl. 80 kr., Aindorf, bei Rudolfswert je 1 fl. und Neubegg 50 kr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0 C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels. Data for 28. 2 u. N. and 29. 7 u. N.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur +1.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschewitz Ritter von Wissehrad.

Advertisement for EMMA-QUELLE, CONSTANTIN-QUELLE, and GLEICHENBERGER QUELLEN. Text describes the benefits for respiratory ailments and includes contact information for the source in Gleichenberg.

